

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten. Das Bataillon mußte sich zurückziehen. Mittlerweile wurde der Rand des Plateau's gegen Ober-Glatt von feindlichen Schützen besetzt, gegen welche das II. Treffen (der 2. Zug) eine Schwärm-Attacke unternahm. Auch diese gelang in sofern, als die Tirailleurs sich ins Gehölz zurückzogen und nunmehr der Anmarsch des Detachements Jollikofer gesichert war.

Der Oberst Arnold hatte mittlerweile gegen die drohende Offensiv-Bewegung des Ostkorps nach abgeschlagenem Angriff einen Zug (2 Geschütze) der Batterie 16, trotz Gegenvorstellungen des Halbbrigade-Kommandanten, nach Ebnat vorgezogen, von wo derselbe in sehr gedeckter Stellung durch sein wirkungsvolles Feuer zur endgültigen Entscheidung wesentlich beitrug.

Oberst Trümpp ließ sich verleiten, einen allgemeinen Vorstoß anzubefehlen, welcher ihm verhehlich werden mußte und wurde. Dieser Offensivstoß hätte nur Erfolg haben können, wenn er im Verein mit der Schützenbrigade und unter gehöriger Mitwirkung der Artillerie erfolgt wäre. So konnte er nur zu einer kompletten Niederlage führen. Die Artillerie schloß hartnäckig. Von der Schützenbrigade war das negative Resultat zu merken, daß die Bataillone des Kommandanten Jollikofer in ungehinderte Verbindung mit ihrer Brigade zu treten vermochten und die Stellung des Ostkorps bei Aushofen im Rücken bedrohten.

Der Vorstoß des Ostkorps wurde zunächst gegen das Zentrum gerichtet. Die Bataillone 65 rechts und 31 links verfolgten die weichende Infanterie des Westkorps (Oberstlieutenant v. Rougemont und Kommandant Sacher) in nördlicher Richtung gegen den Wald von Rütweis. In Folge dessen zog sich das Bataillon 51 rechts weiter rechts, das Bataillon 51 links, bislang in Reserve, wurde schleunigst vorgeführt und beide Bataillone fielen dem Feinde (Bataillon 31 links und 65 rechts) vollständig in den Rücken. — Dazu das mörderische Feuer der beiden Geschütze bei Ebnat. — Hier war jeder weitere Widerstand unmöglich und hätte nur zu vollständiger Vernichtung geführt (siehe Meate 3). Auf Befehl des Herrn Divisionärs wurde das Gefecht abgebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Strategie und Taktik der neuesten Zeit. Ergänzung zu des Verfassers strategischen und taktischen Schriften. Von W. Rüstow, eidgen. Oberst. Mit Plänen und Croquis. Erster Band, 1., 2. und 3. Lieferung. Zürich, bei Friedrich Schulthess. 1872.

Der Herr Verfasser, welcher die deutsche Militärliteratur schon mit vielen und ausgezeichneten Werken bereichert hat, hat sich veranlaßt gesehen, als Ergänzung zu seinen Schriften über Taktik und Strategie vorliegende Arbeit herauszugeben. Dieselbe wird drei Bände umfassen, von welchen der erste vorliegt.

In dem Werk soll eine Reihe von Ereignissen besprochen werden, welche der neuesten Kriegsgeschichte angehören und vorzugsweise geeignet erscheinen zur

Erörterung der Frage, welche nothwendigen, naturgemäßen Veränderungen in der neuesten Kriegsführung gegen früherhin vor sich gegangen sind.

Das Material zu den Betrachtungen liefern die meist aus offiziellen Quellen geschöpften Thatfachen der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 - 71.

Den Inhalt des vorliegenden Bandes bilden:

1. Die Lehre der großen Operationen (entwickelt aus den Operationen in Böhmen Ende Juni und Anfangs Juli 1866 bis zur Schlacht von Königgrätz).

2. Die großen Bewegungen auf dem Gefechtsfeld (nach den großen Bewegungen in der Schlacht von Königgrätz vom 3. Juli 1866).

3. Die Lehre vom Gefecht a. Theilgefechte aus der Schlacht von Königgrätz (der Kampf um den Swiepowald und der Kampf um die Stellung von Probus-Brzim); b. selbstständige Gefechte (das Treffen von Kissingen am 10. Juni 1866).

Der Herr Verfasser bespricht in der ihm eigenthümlichen klaren und bestimmten Weise die zur Beleuchtung gewählten Ereignisse. Wir finden in der vorliegenden Arbeit, wie in allen Werken des Herrn Oberst Rüstow, einen streng logischen Gedankengang und eine scharfe, oft beißende Kritik. Niemand wird das Werk ohne Interesse lesen und jedem werden sich eine Fülle neuer Gedanken aufdrängen.

Mit scharfem Geist weiß der Herr Verfasser die Ereignisse von den verschiedensten Gesichtspunkten aus zu betrachten und aus denselben seine Folgerungen abzuleiten. — Einen besondern Reiz erhält die Schrift dadurch, daß der Leser nicht bloß einen trockenen Bericht der stattgehabten Ereignisse erhält, an welche nachträglich der Maßstab der Kritik angelegt wird, sondern Herr Oberst Rüstow versteht den Leser in die Krieglage und deren Auffassung nach den erhaltenen Nachrichten, und macht mit den Absichten, dann mit dem, was man hätte thun können oder sollen und endlich mit dem, was man wirklich gethan hat, bekannt.

Das Buch kann besonders den Offizieren des Generalstabs und solchen, die sich für diese wichtige Branche ausbilden wollen, warm anempfohlen werden.

Beiträge zur rationellen Feldverpflegung des Soldaten. Von August Diez, Lieutenant im 1. Landwehrbataillon des k. bayr. I. Infanterie-Regiments. Leipzig, 1872. Buchhandlung für Militärwissenschaften (Fr. Luchhardt).

Der Herr Verfasser hat sich während des französischen Krieges längere Zeit an einem Hauptknotenpunkt der Stappenstraße in der Nähe von Paris aufgehalten und wurde da, vielfach mit Verproviantirung der Truppen beschäftigt, angeregt, in der Folge Studien über die Nahrungsmittelfrage zu machen, deren Resultate er in vorliegender Schrift der Oeffentlichkeit übergibt, überdies bringt er einen Vorschlag, das Verpflegewesen des Heeres auf eine andere Grundlage als die bisherige zu setzen. Er schlägt nämlich vor, die Verpflegesbedürfnisse vom Land als Steuer zu beziehen. Im Frieden soll in jeder Kreisstadt eine Anstalt zur Fabrikation kom-

primärer Lebensmittel errichtet werden. Im Kriegs-falle könnten dann die nöthigen Präparate schnell und ohne merkliche Steigerung des Marktpreises der Lebensmittel erzeugt werden.

Die Schrift dürfte für die Herren Offiziere des Kommissariatsstabes von Interesse sein, obgleich uns mancher angeregte Gedanke nicht wohl ausführbar erscheint.

Eidgenossenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.

(Vom 17. Februar 1873.)

Das Departement hat Rücksicht vollständiger und gründlicher Ausbildung der Hufschmiede für die Batterien und Partrainkompagnien, sowie derjenigen für die Kavallerie die Einrichtung von Hufschmiedkursen vorgesehen, in welchen durch ein hiefür besonders bestelltes Instruktionspersonal von Fachmännern die Hufbeschlagkunde theoretisch und praktisch gelehrt werden soll.

Diese Kurse haben für das laufende Jahr stattzufinden, wie folgt:

A. Artillerie.

1. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten deutscher Zunge in Aarau, vom 23. März bis 3. Mai.
Einrückungstag: 22. März. Entlassungstag: 4. Mai.
2. Kurs für Hufschmiede deutscher Zunge der Batterien und des Partrains in Aarau, vom 15. April bis 3. Mai.
Einrückungstag: 14. April. Entlassungstag: 4. Mai.
3. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten französischer Zunge in Thun vom 14. Juli bis 23. August.
Einrückungstag: 13. Juli. Entlassungstag: 24. August.
4. Kurs für Hufschmiede französischer Zunge der Batterien und des Partrains in Thun, vom 4. August bis 23. August.
Einrückungstag: 3. August. Entlassungstag: 24. August.

Die beiden ersten dieser Kurse finden in Verbindung mit der Partrain-Rekrutenschule in Aarau, die zwei letztern in Verbindung mit derjenigen in Thun statt (s. Schultableau).

B. Kavallerie.

1. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten französischer Zunge in Bière, vom 16. April bis 27. Mai.
Einrückungstag: 15. April. Entlassungstag: 28. Mai.
2. Kurs für sämtliche Hufschmied-Rekruten deutscher Zunge in Aarau, vom 11. Juni bis 22. Juli.
Einrückungstag: 10. Juni. Entlassungstag: 23. Juli.

Bezüglich der nähern Anordnung dieser Kurse haben wir Ihnen im Weiteren zur Erläuterung noch folgende spezielle Bemerkungen zu machen.

I. Für die Artillerie:

In den mit der Schule Aarau verbundenen Kursen wird der Unterricht in deutscher Sprache, in der mit der Schule Thun in Verbindung stehenden dagegen in französischer Sprache erteilt werden.

Die Hufschmied-Rekrutencurse sind zunächst für die Ausbildung der diesjährigen Hufschmied-Rekruten der Artillerie bestimmt. Es sind daher alle diesjährigen Hufschmied-Rekruten, sowohl für Batterien wie für Partrainkompagnien ohne Ausnahme mit den Partrain-Rekruten in die Partrain-Rekrutenschulen zu senden und zwar diejenigen deutscher Zunge in die Schule Aarau, diejenigen französischer und italienischer Zunge in die Schule Thun. In diesen Schulen erhalten die Hufschmied-Rekruten während der ersten drei Wochen ihren allgemeinen militärischen Unterricht, wie Train-Rekruten, in der zweiten Hälfte dagegen ihren besondern Unterricht als Militär-Hufschmiede.

Zu diesem Behufe sind dieselben wie die Train-Rekruten mit Lederhosen zu bekleiden und im Fernern noch jeder mit einem Beschlagfack mit Ausrüstung, sowie auch mit einem Schurzfell zu versehen.

Die beiden Hufschmiedkurse können von den Kantonen ebenfalls zur bessern Ausbildung bereits eingetheilter Hufschmiede, welche noch nicht in einem besondern Kurse unterrichtet wurden, benützt werden und werden Sie daher im Interesse der Hebung des Hufbeschlags und Verbesserung desselben im militärischen wie auch im bürgerlichen Leben eingeladen, von dieser Gelegenheit umfassenden Gebrauch zu machen und Ihre bereits eingetheilten ältern Hufschmiede an denselben Theil nehmen zu lassen. Dieselben sind auf Beginn der 4. Woche der Schule in die erwähnten Partrain-Rekrutenschulen zu beordern, in welchen sie in beliebiger Zahl angenommen werden und dabei reglementarischen Sold und Verpflegung erhalten.

II. Für die Kavallerie:

Ähnlich wie für die Artillerie haben auch für die Hufschmied-Rekruten der Kavallerie spezielle Kurse stattzufinden. Sämmtliche Kavallerie-Hufschmied-Rekruten deutscher Zunge sind in die Kavallerie-Rekrutenschule nach Aarau, diejenigen französischer Zunge dagegen in die Kavallerie-Rekrutenschule nach Bière zu beordern, woselbst ihnen nebst dem speziellen Fachunterricht auch derjenige im kavalleristischen Dienste, soweit sie denselben bedürfen, erteilt werden soll.

Die Kavallerie-Hufschmied-Rekruten haben ebenfalls vollständig ausgerüstet und jeder mit einem schon zugewiesenen Pferde versehen in die betreffenden Schulen einzurücken und werden nach Ablauf von sechs Wochen nach Hause entlassen, wobei wir Ihnen speziell noch bemerken, daß dieser Kurs den Hufschmiedaspiranten als Rekrutenschule angerechnet wird, nach deren Ablauf sie als Hufschmiede den Kompagnien zugetheilt werden können.

Bei der Wichtigkeit des Hufbeschlags wäre auch hier sehr zu wünschen, daß die Kavallerie stellenden Kantone die schon eingetheilten Hufschmiede ebenfalls für die letzten 14 Tage in diese Hufschmiedkurse beordern würden, und zwar diejenigen französischer und italienischer Zunge auf den 13. Mai nach Bière und diejenigen deutscher Zunge auf den 8. Juli nach Aarau.

Im Uebrigen haben wir Ihnen noch zu bemerken, daß durch aus keine Hufschmied-Rekruten in andern Schulen als die oben bezeichneten aufgenommen werden, auch wird das Departement keine von diesem Jahre an bei der Artillerie oder der Kavallerie neu eingetheilten Hufschmiede als solche anerkennen, wenn sie nicht als Rekruten den Hufschmiedkurs durchgemacht haben.

Indem wir Sie schließlich einladen, die von Ihnen zu sendende Mannschaft auf die angegebenen Zeitpunkte in die betreffenden Schulen und Kurse zu beordern, ersuchen wir Sie, uns jeweilen bis spätestens zwei Wochen vor Beginn der betreffenden Rekrutenschulen die bezüglichen Nominationsbetriebe einzusenden.

Bern. (Korresp.) Kriegsspiel. Diesen Winter wurde im Schooße des Offiziers-Verbands, einer seit 1854 bestehenden kleinen Vereinigung von Offizieren aller Waffengattungen, an der Hand der Anleitung des Obersten Protha versuchsweise das deutsche „Kriegsspiel“ eingeführt.

Die Kriegsspielfiguren und Gefechtspläne wurden in der für diese Versuche nöthigen Anzahl im Maßstabe von 1 : 5000 in Bern angefertigt. Erstere stellen, in räumlicher Ausdehnung, die tatsächlichen und die Evolutions-einheiten in der Schweiz. Armee dar; letztere sind vergrößerte Auszüge aus den Blättern 320 und 322 der neuen topographischen Karte und umfassen militärisch interessante und bei Truppenübungen häufig benutzte Terrainabschnitte von Bern's Umgebung, und endlich wurden die in der Anleitung enthaltenen Verlustangaben durch Infanteriefeuer nach den numerischen Verhältnissen, d. h. nach der Anzahl Feuergewehre der Einheiten unserer Infanterie modifiziert.

Wenn auch bei der großen Verbreitung, welche dieses Spiel namentlich in den letzten Jahren unter den Offizieren des deutschen Heeres gefunden hat, und durch den Umstand, daß man in England und in Italien sich ansieht, dasselbe bei den Offizieren zur außerdienstlichen Beschäftigung ebenfalls einzuführen, wohl die letzten Zweifel über die Nützlichkeit und die Zweckmäßigkeit dieses Spiels als gehoben betrachtet werden können, so haben auch die bescheidenen Erprobungsversuche in Bern für die Theilnehmenden den neuen Beweis geleistet, daß, bei ernster und